Bieler Tagblatt vom 9.10.2007:

Gemeindewahlen Dotzigen – "Stabile Verhältnisse" wahren

Am 11. November stehen in Dotzigen Gemeinderatswahlen an. Zehn Kandidaten buhlen um die sieben Exekutivsitze. Verändern wird sich einiges.

Sabine Vontobel

Im Seeländer Dorf Dotzigen begann sich das Wahlkarussell gestern Mittag mit Listenabgabeschluss zu drehen. Weil gleich drei Bisherige ihr Amt abgeben, werden sich die Stimmbürger an neue Gesichter gewöhnen müssen. In der auslaufenden Amtsperiode besetzt die SVP drei, die SP zwei und das Forum ebenfalls zwei Gemeinderatssessel. An den bisherigen Machtverhältnissen mögen die Parteien nicht rütteln. "Die heutige Verteilung ist gut und sichert unserem Dorf die nötige Stabilität", sagt Roland Tock, Vize-Gemeindepräsident und Präsident des Forums Dotzigen. Trotzdem: Schade sei, dass in den letzten acht Jahren keine Frau im Rat mitpolitisiert habe. "Das könnte nach den Wahlen im November anders aussehen. Es stellen sich gleich mehrere kompetente Frauen zur Verfügung."

Beim Forum wird alles neu

Tock selber verlässt Dotzigens Politbühne nach elf Jahren im Gemeinderat.

"Ich fand, dass es an der Zeit ist, neuen Kräften Platz zu machen und ins zweite Glied zu treten", erklärt er. Zu markanten Veränderungen wird es für die gesamte Partei kommen. Denn neben Tock hört auch der zweite Bisherige, Heinz Jakob, Ende Jahr auf. Drei Neuen soll es gelingen, die zwei Forumssitze zu halten. Einer davon ist Werner Niederer. Er habe sich schon immer für die Gemeindepolitik interessiert, habe aber nie Zeit gehabt, sich zu engagieren. "Jetzt bin ich im Ruhestand und möchte mithelfen. Probleme zu lösen." Für ihn stehe dabei die Sache und nicht die Parteizugehörigkeit im Vordergrund.

Bei der SVP sieht die Lage ganz anders aus als beim Forum. Alle drei Bisherigen, darunter auch Gemeindepräsident Hansruedi Witkowski, stellen sich zur Wiederwahl. "Ich habe noch immer grosse Freude an der Politik und schätze das gute Klima im Rat und Verwaltung." Auch habe er das Gefühl, dass seine Art zu politisieren beim Volk gut ankomme. "Deshalb bange ich nicht um meinen Sitz - und auch nicht um jenen meiner beiden Parteikollegen." Witkowski muss am 11. November als Gemeinderat gewählt werden. Am 9. Dezember steht dann noch die Wahl von Gemeindepräsident und Vize an.

"Ich hoffe nicht, dass mich jemand herausfordern wird. Im Moment sieht es nicht danach aus", sagt der SVP-Mann.

Nahe am Limit

Die SP geht ebenfalls mit drei Kandidaten - dem Bisherigen Martin Schneider und zwei Neuen - ins Rennen. Der zweite SP-Gemeinderat, Franz Riechsteiner, tritt nicht mehr an. "Ich bin beruflich voll ausgelastet und befinde mich immer nah am Limit. Ich hatte auch bereits gesundheitliche Probleme deswegen und muss jetzt unbedingt einen Gang herunterschalten." Riechsteiner ist erst vor drei Jahren in den Rat nachgerutscht. "Es ist kein idealer Zeitpunkt, um aufzuhören, ich weiss. Aber die Gesundheit geht letztendlich vor."

Wieder zurück in die Exekutive will Simone Bonjour-Grand. Und zwar mit einer eigenen Liste. "Ich wollte mich vor den Karren keiner anderen Ortspartei spannen lassen", sagt sie. Das Mitglied der FDP Sektion Büren sass bereits von 1979 bis 1983 im Gemeinderat und will es jetzt noch einmal wissen. "Ich möchte mitdenken. Ich möchte meine Erfahrung, Menschenkenntnis und Intelligenz dafür einsetzen, Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden."